

Der Bär erwacht

Dass die Börse keine Einbahnstraße ist, das gehört zu den allseits beliebten Binsenweisheiten. Doch Binse hin oder her, eine Weisheit bleibt eine Weisheit. Nach vier Jahren Hausse ist der tendenziell auf die Gegenwart fixierte Anleger von den ewig steigenden Notierungen sanft eingelullt. Für einen ausgemachten Bärenmarkt fehlt ihm jetzt schlichtweg die Fantasie. Und dabei genügt ein flüchtiger Blick auf jeden x-beliebigen Langfrist-Index-Chart um festzustellen, dass auf jeden Bullenmarkt noch immer ein Bärenmarkt folgte.

Und eben dieser Bär scheint pünktlich mit Frühlingsbeginn aus seinem langen Winterschlaf zu erwachen. Die Markt-Turbulenzen Ende Februar/Anfang März waren meiner Ansicht nach der Auftakt für einen bevorstehenden Trendwechsel an den Märkten. Ich bin zu dem Schluss gekommen, dass das aktuelle Chancen-Risiko-Verhältnis an den Börsen uninteressant geworden ist. Das Risiko übersteigt die Chancen bei weitem, ich bin nach vielen Jahren Bullentum ins Bärenlager gewechselt.

Ich kann nicht ausschließen, dass DAX & Co. ihre Jahreshöchststände noch nicht gesehen haben. Doch angesichts der Erkenntnis, dass der Grundstein für große Kursgewinne stets in der Baisse gelegt wird, lasse ich die letzten Zuckungen einer müde gewordenen Hausse an mir vorbeiziehen. Lieber den fetten Spatz in der Hand als die womöglich magersüchtig werdende Taube auf dem Dach. Welches sind die Gründe für meinen Sinneswandel?

- die laufende Hausse geht ins vierte Jahr, das ist ungewöhnlich.
- das Gewinnwachstum der Unternehmen flacht ab, Enttäuschungen drohen.
- es fehlen die Anlageideen. Die in Geld schwimmenden Heuschrecken haben mal wieder nichts besseres zu tun, als obszön überbezahlte Investmentbanker auf strategisch zweifelhafte Übernahmen anzusetzen.
- der US-Immobilienmarkt kriselt. Das Platzen einer Immobilienblase geschieht in der Regel nicht über Nacht, es ist ein zäher Prozess. Zunächst trifft der Immobilien-Preisrückgang die schwächsten Glieder in der Finanz-Pyramide (subprime lenders). Doch es ist davon auszugehen, dass die Marktschwäche weite Kreise in der heillos in Derivaten verstrickten Finanzwelt ziehen wird.
- Es ist zu befürchten, dass sich die Krise des US-Immobilienmarktes auf das Konsumverhalten der hochverschuldeten US-Bürger auswirken wird. Da der Konsum rund zwei Drittel der US-Wirtschaft bestimmt, droht der Rutsch in die Rezession.
- Die Zugpferde des globalen Wirtschaftsaufschwungs, China und Indien, erfahren derzeit eine politisch motivierte Abkühlung. In beiden Ländern klettern die Zinsen.
- Sowohl der Chart des Hang-Seng-Indexes in Hongkong als auch der Chart des BSE-Leitindex in Indien deuten auf eine fortgeschrittene charttechnische Top-Bildung hin. An beiden Märkten droht die Ausbildung einer berüchtigten Kopf-Schulter-Formation. Diese deutet in der Regel auf einen groß angelegten Richtungswechsel hin. Beide Indizes zählten in den vergangenen Jahren zu den Zugpferden der weltweiten Hausse.
- Zahlreiche Einzel-Titel, so etwa u.a. China Mobile, ICICI Bank, E.ON deuten die Ausbildung einer Kopf-Schulter-Formation an. Noch ist eine mögliche Trendumkehr aber noch nicht bestätigt, es wird spannend.

- Die Tonlage in der Konfrontation mit dem Iran im schwelenden Atomstreit verschärft sich. Es droht Eskalation.
- Die jüngste Erholung an den Märkten nach den Februar/März-Turbulenzen hat alle Anzeichen einer "Bullenfalle". Wer die gute Nachkaufgelegenheit im vergangenen Frühsommer verpasst hatte, der sah jetzt seine zweite Chance gekommen, um "günstig" in den Markt zu kommen. Doch im Gegensatz zum Vorjahr war der jüngste Ausverkauf von keinerlei Panik begleitet. Das ist ein schlechtes Zeichen. Aktuell droht dem DAX unter charttechnischen Gesichtspunkten die Ausbildung eines Doppel-Tops.

Das Szenario:

Ich rechne mit einem klaren Richtungswechsel gen Süden noch in diesem Jahr. Die von mir unter langfristigen Gesichtspunkten weiterhin favorisierten Emerging Markets werden dabei getreu der Devise "Was hoch steigt, das kann tief fallen" vermutlich überproportionale Verluste erleiden. Es könnte interessante Einstiegskurse geben!

Die US-Notenbank wird zu ihrer altbekannten Medizin greifen und mittels einer Zinssenkung kurzfristig für Erleichterung sorgen. Doch wehe, wenn sich herausstellt, dass dem Patient die gewohnte Medizin nicht mehr schmeckt. Dann wird es bitter für alle Dollar-Gläubiger. US-Aktien und weiterhin zu hoch bewertete Technologie-Titel sind zu meiden.

Die Rohstoffe werden sich im Zuge allgemeiner Marktturbulenzen und aufkommender Rezessions-Szenarien kurzfristig vermutlich nicht von einem Ausverkauf an den Märkten abkoppeln können. Doch der langfristige Haussetrend in diesem Sektor bleibt intakt, es könnten gute Einstieggelegenheiten entstehen.

Konsequenz: Cash ist King, ein Depot-Frühjahrsputz macht Sinn. Üben Sie sich anschließend in Geduld. Es könnten sich schon bald interessante Einstiegsgelegenheiten eröffnen. Bis dahin wünsche ich Ihnen einen schönen Frühling und Frühsommer.

Und wenn es anders kommt? An der Börse ist alles möglich, auch das Gegenteil!

Mit sonnigen Grüßen

Ihr Börsencoach Martin Jacobsen

Die Empfehlungen im Überblick:

Boersenblick 01/06:

ABB: Zwischen 14 und 16 Schweizer Franken ließ sich der Titel im Juli 2006 einsammeln. Aktuell notiert der Schweizer Blue Chip bei rund 21 SFR, folglich ein **Kursplus von rund 40-50 Prozent**. Die Aktie kommt seit Monaten nicht mehr recht vom Fleck. Die Bewertung ist ambitioniert und eine Menge Fantasie ist auf dem aktuellen Kursniveau bereits eingepreist.
Fazit: Gewinne sichern

ICICI Bank (Kürzel IBN an der NYSE): Die Aktie der zweitgrößten indischen Privatbank hat nach der Sommerkrise 2006 ein fulminantes Comeback erlebt. Von Kursen zwischen 22

und 25 Dollar im Juli kletterte der Wert im Februar in der Spitze bis auf 47 Dollar. Das steigende Zinsumfeld in Indien dürfte die Gewinnmargen beeinträchtigen, es drohen Enttäuschungen. Der Chart der Aktie gibt Anlass zur Sorge. **Fazit: Gewinne sichern**

China Mobile: Die Aktie des weltgrößten Mobilfunkanbieters hat seit ihrem Sommertief zwischen 4,- und 4,50 Euro fulminant haussiert und in der Spitze auf über sieben Euro zugelegt. Aktuell notiert der Titel mit einem **Kursplus von rund 50 Prozent**. Der Anstieg seit dem Sommer verlief zunehmend steiler, mittelfristig droht bei den chinesischen Red Chips ein herber Rückschlag. **Fazit:** Gewinne mitnehmen

GEA: Der Charttechnik-Pick aus dem Juli 2006 war ein Volltreffer. Die Einschätzung "trendbestätigender Rücksetzer" erwies sich als richtig, aktuell notiert der Titel auf einem Jahreshoch bei knapp unter 20 Euro. Damit hat der Wert seit Juli 2006 bei Einstiegskursen um 12 Euro **rund 64 Prozent dazugelegt**. **Fazit:** Halten und Gewinnmitnahmen bei 20-21 Euro.

Boersenblick 02/06

Krung Thai Bank (WKN 165129): Ein Baisse an den Weltbörsen würde nicht spurlos an der thailändischen Börse vorbeigehen. Da der Markt aber schon seit geraumer Zeit mehr oder weniger vom Radar der "Finanzgemeinde" verschwunden ist und zudem eine hausgemachte Korrektur vollzogen hat, dürfte der Rückschlag weniger dramatisch als anderswo ausfallen. Weitere Kursrücksetzer bis auf 0,20 – 0,23 Euro sollten indes nicht ausgeschlossen werden, bieten aber eine interessante Nachkaufgelegenheit. **Fazit: Bei Gelegenheit verbilligen.**

Boersenblick 03/06

Jenoptik: Das erhoffte technische Kaufsignal ist bislang ausgeblieben, der Titel dümpelt weiterhin lustlos im Keller. **Fazit:** Kein Handlungsbedarf, auf Watchlist lassen.

ING und Zurich: Das Chancen-Risiko-Verhältnis ist ungeachtet der weiterhin soliden fundamentalen Bewertung der Titel uninteressant. Denn: Wenn es im internationalen Finanzgebälk kracht, dann wird dies die Finanz-Titel besonders hart treffen. **Fazit:** Verkaufen oder langfristig Halten und bei einem Rückschlag von mindestens 30 Prozent dazukaufen.

© Boersenklar. Eine Vervielfältigung der auf diesen Seiten angebotenen Texte bedarf der direkten oder konkludenten Genehmigung durch den Autor.

Haftung

Den Artikeln, Empfehlungen und Tabellen liegen Informationen zugrunde, welche Boersenklar für verlässlich hält. Eine Garantie für die Richtigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Jeglicher Haftungsanspruch muss daher grundsätzlich abgelehnt werden.

Risiko-Hinweis

Jedes Investment in Aktien ist mit Risiken behaftet. Aufgrund von politischen, wirtschaftlichen oder sonstigen Veränderungen kann es zu erheblichen Kursverlusten, im schlimmsten Fall zum Totalverlust kommen. Die Wertentwicklung in der Vergangenheit stellt keinen Indikator für die zukünftige Wertentwicklung der Investition dar. Engagements in den von Boersenklar vorgestellten Werte bergen zudem teilweise Währungsrisiken. Um Risiken abzufedern, sollten Kapitalanleger ihr Vermögen deshalb grundsätzlich breit streuen. Die Artikel stellen keinesfalls eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren, Geldmarktinstrumenten oder Derivaten dar. Die veröffentlichten Informationen geben lediglich einen Einblick in die Meinung der Redaktion.